

Installation der Klänge

Das 1. Deutsche Stromorchester elektrisiert im Rahmen der transatlantischen Electronic-Iconic-Bridge-Tour mit sphärischen Maschinenklängen das Publikum im BÜZ.

Von Michael Hiller

Minden (mh). Leise und intensiv beginnt das Konzert des 1. Deutschen Strom-Orchesters mit einer Handlung von Rochus Aust. Er bedient ein Instrument oder ein elektrisches Gerät. Es ist nicht genau erkennbar, ob es sich dabei gerade um das kurzzeitige Anstellen einer Bohrmaschine handelt oder das Mixen eines nicht definierbaren Geräusches auf dem Laptop. Eher surreal als melodisch. Aber um klassische Melodien geht es an diesem Abend sowieso nicht. Eher um eine Klanginstallation der besonderen Art.

Die Musiker Rochus Aust (Trompete/elektrische Geräte/Quadruphon), Florian Zwissler (Synthesizer/elektrische Geräte/Quadruphon) und Tobias Hartmann (Klangregie/elektrische Geräte/Quadruphon) machen an diesem Abend die 9. Symphonie aus ungehörten Klängen erlebbar. Es ist eine Vielzahl von elektrischen und elektronischen Geräten wie Bohrer, Laubbläser oder einer Kaffeemaschine, mit denen hier Kompositionen entstehen. Feine und trotzdem durchdringende Töne oder plötzlich lautes Dröhnen erzeugen beim Publikum immer wieder neue Überraschungsmomente.

Minden wird zum Teil einer transatlantischen Tour

Minden hat dabei an diesem Abend eine besondere Bedeutung: Bei der Electronic-Iconic-Bridge, beziehungsweise der 9. Sinfonie, ist immer ein bestimmter Ort mit einem Ort gleichen Namens auf der anderen Seite des Atlantiks über eine elektrische Erfindung, eine Geschichte oder Gerätschaft verbunden. In Minden ist es die Kaffeemaschine von Melitta und die elektronische Orgel von Dr. Böhm. Am „Maschinenarbeitsplatz“ von Tobias Hartmann setzt die rote



Tobias Hartmann setzt die Kaffeemaschine in Szene und begleitet das Dampfen und Zischen mit seinem Quadruphon. Foto: Michael Hiller

Kaffeemaschine mit ihrem typischen „Gurgeln und Dampfen“ ein, unterstützt durch die Interaktion irgendeines Maschineninstruments wie des Laubbläfers von Rochus Aust.

Die Zuhörer entspannen sichtlich mit geschlossenen Augen. Entsteht doch ein meditatives Moment und zeitweise liegt fast sakrale Stimmung im Raum der alten Johannis-Kirche. Bis plötzlich eine Bohrmaschine einen völlig anderen Sound vorgibt. Strom und Spannungsstärken werden geschickt und

machen diesen besonderen Klang aus, der zwischen klassischen Instrumenten wie Trompete und anderen „Musikmaschinen“ entsteht.

Die Besetzung des 1. Deutschen Stromorchesters variiert immer nach Größe des Austragungsortes. Mal sind es drei Musiker wie hier im BÜZ, mal auch sechs oder mehr. Und die Locations können nicht unterschiedlicher sein: Manchmal ist es eine Kanalisation, eine Höhle oder ein Heißluftballon. „Klangkünstler“ Rochus Aust agiert an der Schnittstelle von

(neuer) Musik und visueller Kunst. Ausgebildet an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen sowie am Royal College of Music in London, baut er mit dem 1. Deutschen Stromorchester eine „elektronische Brücke“ zwischen der alten und neuen Welt. Dabei wird das klassische Sinfonieorchester auf elektronischer Basis immer interpretiert.

Unterwegs in Deutschland und Amerika endet die „transatlantische Tour“ jetzt im November. Minden ist an diesem Abend ein Teil davon.

Blick in eine „Zauberwelt“

Professor Till Velten sprach zum Abschluss der Ausstellung „Demenz und die Kunst zu leben“ in der St. Simeoniskirche.

Von Alfred Loschen

Minden (mt). Zum Abschluss der Ausstellung „Demenz und die Kunst zu leben“ in der St. Simeonis-Kirche war der Künstler und Autor Professor Till Velten aus Freiburg eingeladen.

Gemeinsam mit der Vorsitzenden der Alzheimergesellschaft des Kreises Minden-Lübbecke, Dr. Harriet Heier, sprach er über Erfahrungen, Grenzen und Chancen im Umgang mit dementen Menschen. Das Publikum war von Anfang an in diesen Erfahrungsaustausch einbezogen.

Till Velten hat in einem vier Jahre dauernden Projekt einer „Kaffeetafel“ Gespräche zusammengetragen, die in einer Demenz-Wohngemeinschaft in dreiwöchigen Abständen regelmäßig stattfanden. Es wurden immer Gäste eingeladen, die jeweils nach dieser Tafelrunde ihre Erfahrungen in Gesprächen mitgeteilt haben.

Daraus ist das Buch „Sprechen über Demenz“ entstanden, das der Herder-Verlag in diesem Jahr herausgebracht hat. Till Velten berichtete von seinen Gesprächen mit unterschiedlichen Menschen wie einer Theaterintendantin, einem Pfarrer, einer Stimmtrai-



Professor Till Velten sprach zum Thema Demenz in der St. Simeoniskirche. Foto: Loschen

nerin, einem Parapsychologen, einer Aloha-Tänzerin und einem Architekten über ihre Begegnungen mit Demenzerkrankten, über Vergessen und Erinnerung, Humor, Zärtlichkeit, Scham und Güte.

Einige Essays, unter anderem von Inge Jens, sowie eine fotografische Resonanz von Till Velten runden den Band ab.

In der Veranstaltung wurden verschiedene Ergebnisse berichtet und die Besucher ergänzten sie mit eigenen Beispielen aus den persönlichen

Erlebnissen. So konnte eine langjährige Krankenschwester in der Pflege mit Dementen viele Erfahrungen aus der Praxis bestätigen. Till Velten hat auch prominente Persönlichkeiten besucht und mit deren Angehörigen Gespräche geführt wie zum Beispiel mit Rudi Assauer und Walter Jens.

Die Begegnungen mit demennten Menschen schilderte der Referent persönlich als „Blick in eine Zauberwelt“. Für ihn können Demente zeigen, wie man sich aus der rationalen Welt verabschieden kann, ohne Angst vor dem Tod zu haben. Die emotional sensiblen Dementen selber merken an den Stimmungen, ob die Gäste sie mögen oder nicht, und reagieren entsprechend mit Zuneigung oder auch Ablehnung.

Auch Erfahrungsberichte von Besuchern dieser Veranstaltung machten deutlich, wie groß die individuellen Unterschiede der persönlichen Ausprägung der Demenz sind. Häufig kämen scheinbar längst vergessene alte Lebenserfahrungen zum Ausdruck, hieß es. Zugang zu demennten Menschen könnten professionelle Helfer gut über emotionale Kontakte erreichen, hieß es weiter.

Lebenskunst

Albert Pietzko spricht im Hospizkreis Minden über Lifebalance.

Minden (mt/um). Der Hospizkreis Minden lädt am Mittwoch, 18. November, 19 Uhr, zu einem Vortrag mit Albert Pietzko ins E-Werk an der Hermannstraße 21 A ein.

„Vom guten Leben – Lifebalance ist Lebenskunst“, so lautet das Thema. Der Mensch strebt nach Glück und Erfüllung. Doch weiß er angesichts der Fülle an Gestaltungsmöglichkeiten seines Lebens, was wirklich erfüllend ist? Woran erkennen wir, dass wir uns den wirklich wesentlichen Werten und Aufgaben zuwenden? Woran orientieren wir uns in unserem Alltag und in der Gestaltung unseres Lebens? Wie erkennen wir, ob unser Leben noch in Balance ist?

Der Vortrag versucht eine Annäherung an diese Themen. Er gibt Anstöße zum Nachdenken und Reflektieren zu der zentralen Frage: „Worum geht es eigentlich wirklich – in meinem Leben, in meinem Beruf, in meiner Partnerschaft?“

Referent ist Albert Pietzko. Er arbeitete über 20 Jahre als Psychotherapeut. Bis 2012 war er Mitglied der Strategischen Leitungsgruppe der Kliniken Heiligenfeld. Seit 15 Jahren begleitet er im Coaching und in



Albert Pietzko spricht im Hospizkreis. Foto: pr

Seminaren Menschen in Führungspositionen in Umbruchphasen.

In seiner Unternehmensberatung unterstützt er Unternehmen zu den Themenfeldern Gesundheit und Arbeit, wertorientierte Unternehmenskultur, Konfliktmanagement, Leadership und Teamentwicklung. Seit 2011 leitet er die Ausbildungsreihe „Essenz-Coaching – die spirituelle Dimension im Coaching“.

Karten gibt es im Vorverkauf im Büro des Hospizkreises Minden an der Fischerallee 3 a. Der Eintritt beträgt acht Euro.

DJK-Kids-Party im Haus am Dom

Minden (mt/cpt). Auf verkleidete Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren wartet am Samstag, 14. November, im Haus am Dom eine Halloween-Party mit Spielen, Musik und jeder Menge Spaß. Von 9.30 bis 12.30 Uhr kann getanzt und getobt werden. Auch Kürbisse werden bemalt und im Gruselraum kann man auf Geisterjagd gehen. Anmeldung in der DJK-Geschäftsstelle bis Donnerstag, 12. November, unter (05 71) 83 76 41 22 oder per E-Mail an info@djk-dom-minden.de. Kosten für Nichtmitglieder betragen zwei Euro pro Kind. www.djk-dom-minden.de

Verkehrstipps für „alte Hasen“

Minden (mt/um). Zu einem Verkehrsseminar für „alte Hasen“ lädt die Polizei erfahrene Autofahrer ein. Die rund zweistündige Veranstaltung findet am Montag, 23. November, ab 10 Uhr im Polizeigebäude an der Marienstraße in Minden statt. Auch Verkehrsteilnehmer ohne Führerschein sind willkommen. Die Verkehrssicherheitsberater informieren über veränderte und neue Verkehrsregeln. Auch für Radfahrer bietet die Veranstaltung eine gute Gelegenheit, sich über spezielle Neuerungen im Straßenverkehr zu informieren. Die Polizei bittet um rechtzeitige Anmeldung unter (05 71) 88 66 50 20.

Weihnachtsfeier der Gewerkschaftler

Minden (mt/um). Die Weihnachtsfeier für die Senioren der IG-Metall und der Gewerkschaft Nahrung, Genuss und Gaststätten findet am Mittwoch, 2. Dezember, 15 Uhr, in der Kuhlenkampschule am Schäferfeld statt. Anmeldungen werden bis zum 21. November unter Telefon (05 71) 83 76 20 angenommen.

Jetzt anmelden zum Adventsknobeln

Minden-Hahlen (mt/cpt). Der Verein der Garten- und Blumenfreunde Hahlen lädt am Freitag, 27. November, 15 Uhr, zum Adventsknobeln mit anschließendem Imbiss in das Dorfgemeinschaftshaus ein. Anmeldungen nimmt Horst Steinbrink unter (05 71) 4 13 77 bis Dienstag, 24. November, an.

Oratorium zum Mitsingen

Minden (mt/um). Zur Einführung für Kinder ins Weihnachtsoratorium zum Mitsingen lädt die Evangelisch-Lutherische St.-Martini-Kirchengemeinde Minden am Freitag, 20. November, 15.30 bis 17.30 Uhr, ins Martinihaus am Martinikirchhof 7 ein. Es wird in das Weihnachtsoratorium eingeführt und die Choräle der Kantaten 1-6 geprobt. Für Kekse und Kinderpunsch ist gesorgt. Weitere Auskunft erteilen Ulf Wellner, Telefon (05 71) 91 19 02 64, sowie Regina und Thomas Pfuhl, Telefon (05 71) 5 27 87.